

Ausführliche Beschreibung des Studienvorhabens

Umbau und Erweiterung des Rektorates der Uni Stuttgart

Zijing Qu Xinyang Huang

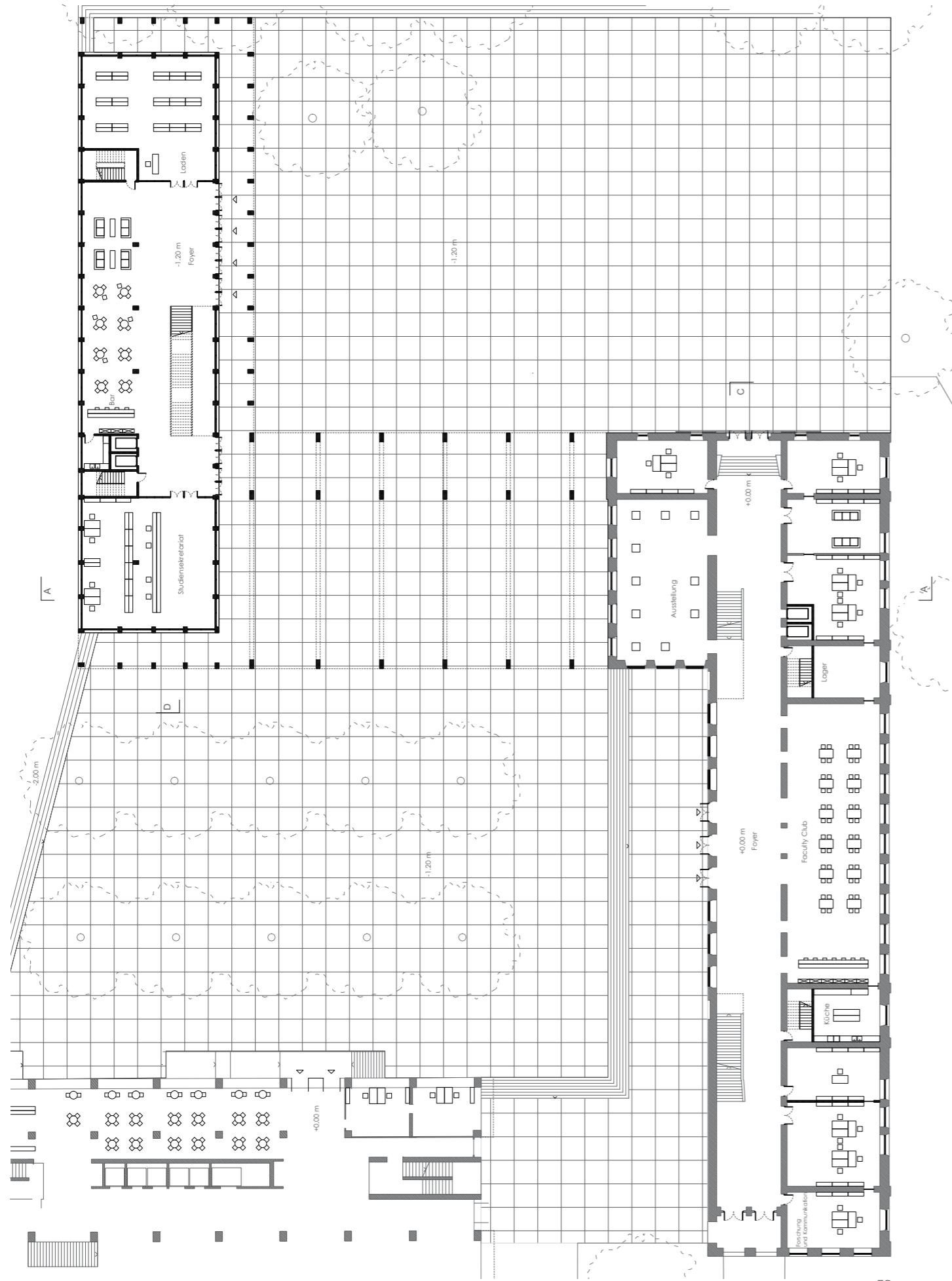
Der Entwurf basiert grundsätzlich auf folgenden drei Zielen. Vor allem sollte das ehemalige Hauptgebäude der Universität Stuttgart wieder repräsentativ sein. Obwohl es direkt an dem Stadtgarten liegt, verliert das Gebäude wegen seltener Nutzung allmählich seine Bedeutung. Zweitens ermöglicht die Verbindung zwischen dem Stadtgarten und dem bestehenden Parkplatz eine enge Integration auf dem Campus. Am Ende wird die Raumnot des Rektorates erleichtert.

Erweiterung von L-förmigem Tritschlerbau auf Z-förmigen Neubau begünstigt die städtebauliche Einbindung mit der Umgebung. Einerseits verbindet der Platz am Süd nicht nur den Stadtgarten sondern auch die nebenliegende U-Bahn-Haltestelle. Der Südplatz würde als ein neuer Ankommenspunkt für die Besucher an der Universität Stuttgart gelten. Andererseits schließt der Platz am Nord die Straße an der anderen Seite an. Außerdem gruppiert der Nordplatz den Neubau und K1. Gleichzeitig kombiniert die Brücke in der Mitte Bestandteil und Neuteil sowie Südplatz und Nordplatz. Eine neue Achse auf dem Campus wird durch die zwei Flügel und die Sequenz der Plätze sowie die Arkaden geschafft und verstärkt.

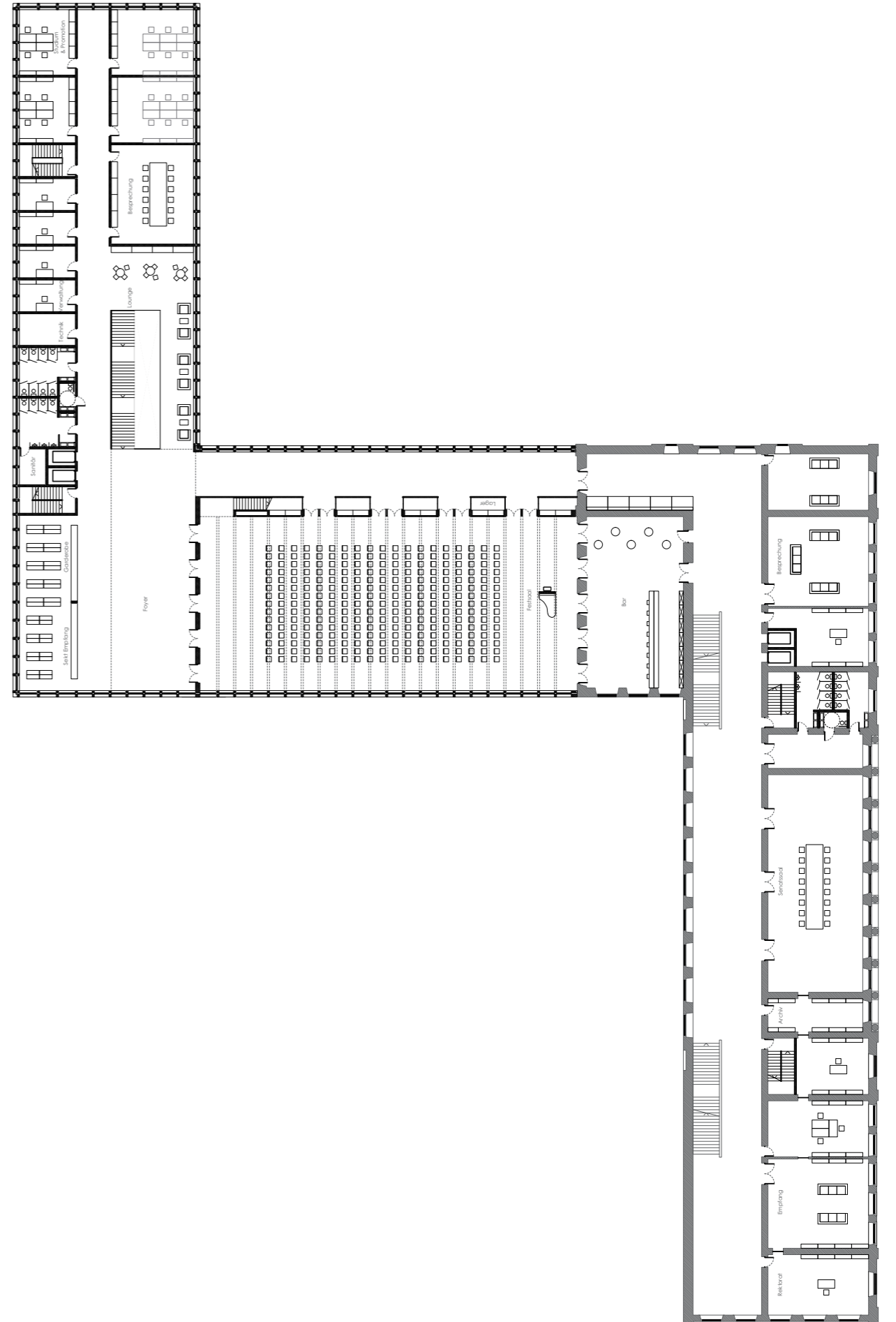
Beide Plätze dienen als Vorbereich neuen Eingangs sowohl für den Bestandsbau als auch für den Neubau. An beiden Seiten ist ein Faculty Club verfügbar im Erdgeschoss. Die Treppen in den Foyers führen zu Festsaal im ersten Obergeschoss, der sich im Zentral befindet und als eine Verknüpfungspunkt von Bestandsbau und Neubau gilt. Zum Andenken an das Denkmal bildet eine bestehende Fassade das Bühnenbild des Festsaaals. Im Bestandsbau werden wenige Eingriffe genommen. Entfernung der Zimmer am Ende der Flure verstärkt die breiten Galerien, um die verschwundene Erschließung oder die öffentliche Eigenschaft des Döckerbaus zu behalten. Im Vergleich dazu werden ökonomische zweibündige Flure im Neubau verwendet, um den Raumnot zu lösen.

Der Schwerpunkte des Entwurfs wird auf Balance zwischen Moderne und Klassische gelegt. Anwendung der Strategie befindet sich nicht nur in der Raumorganisation sondern auch in der Fassadengestaltung. Wiederholung der Architekturelemente balanciert mit dem Rhythmus der klassischen Fassade. Roter Fertigteillbeton und goldener Fensterrahmen passen auch an den ehemaligen Farbton an. Strukturrahmen sowie Fensterelemente spielen eine wichtige Rolle in der Verteilung und Variation der Fassade.





EG



0 1 2 5 10m LOG

